

Sechstes Kapitel.

Der Besuch im Pfarrhause.

Im Zinnower Pfarrhause herrschte große Unruhe als Fräulein Rheinfeld mit ihrer Schülerin dort eintraf.

Es sah aus, als sei ein Wirbelsturm über das sonst so friedliche Pfarrhaus dahin gebraust.

Schon an der Schwelle begrüßte Frau Pastor Rheinfeld ihre Schwägerin.

„Gut, daß Du kommst Tina wir haben eine sehr wichtige Neuigkeit.“

„Ihr — nun laßt uns nur erst eintreten, Du bist ja so erhitzt — ist Dein Mann krank — oder —“

„Nichts, nichts nur Graf Westerhold hat geschrieben, er will uns seine Tochter für ein Jahr in Pension geben, die junge Dame soll hier an der See sich von den Strapazen eines überreichen gesellschaftlichen Lebens erholen.“

„Aber jetzt im Winter!“

„Gerade um sie den gehäuften Vergnügungen des Winters zu entziehen, kommt sie noch diesen Monat hier an.“

„Graf Westerhold — ich höre diesen Namen zum ersten Male,“ fragte Tina, die mit gewohnter Gründlichkeit Aufklärung suchte.

„Gleich, ich will erst eine Tasse Thee bei Minka bestellen, ich bin sofort wieder bei Euch.“ Mit diesen Worten hastete die Pfarrerin fort. Fräulein Tina wiegte ihr Haupt energisch hin und her —

„Hm, hm, wissen Sie Trudy — die Gegenwart dieser jungen Gräfin wird für Sie angenehm sein, auch können Sie dann